

HANDWERKSKAMMER FREIBURG

Das Plus an Erfahrung

Das „Erasmus+“-Programm der EU und die Mobilitätsberatung der Handwerkskammer Freiburg ermöglichen durch Auslandspraktika neue Einblicke

Der niederländische Gelehrte Erasmus von Rotterdam steht Pate für ein europäisches Programm, das den Austausch zwischen jungen Menschen in der EU finanziell fördert. Dabei steht natürlich bei weitem nicht nur Rotterdam auf den möglichen Austauschzielen für Auszubildende, Schülerinnen und Schüler oder Studierende. 2022 feiert das Programm seinen 35. Geburtstag – am 20. Januar fand im Rahmen der französischen EU-Ratspräsidentschaft eine erste Jubiläumsveranstaltung statt. Für Heike Schierbaum, Mobilitätsberaterin der Handwerkskammer Freiburg, ist „Erasmus+“ wesentlich Stütze ihrer Arbeit. „Die finanzielle Förderung über dieses Programm ermöglicht uns, Auslandspraktika für Auszubildende, aber etwa auch Aufenthalte für Ausbilder zu organisieren.“

So war beispielsweise Nico Rösch, Auszubildender zum Maurer bei der Ritter-Bau GmbH in Schutterwald, gemeinsam mit einem Azubi-Kollegen im Oktober 2021 dank „Erasmus+“ drei Wochen im italienischen Vicenza. „Der Aufenthalt war definitiv eine Erfahrung wert“, resümiert er. Eine tolle Erfahrung, die der 18-Jährige während seiner Ausbildung machen durfte. „Ich habe sehr viel mitgenommen.“

Spannende Unterschiede bei der Arbeit

Die beiden Auszubildenden wurden auf Baustellen eines italienischen Partnerbetriebes eingesetzt. „Spannend war es vor allem, die Unterschiede bei der Arbeit auf der Baustelle zu sehen“, berichtet Nico Rösch. So wurden bei den Betonbauern beispielweise andere Formen der Schalung angewendet. Aber auch andere Baustoffe erforderten eine kleine Umgewöhnung der beiden Auslandspraktikanten. „Wir mussten uns erst ein bisschen eingewöhnen, aber dann lief es.“ Dabei wurden Nico Rösch auch die Vorteile und Auswirkungen seiner eigenen dualen Ausbildung bewusst: „Meiner Meinung nach arbeiten wir auf unseren Baustellen in Deutschland deutlich genauer und organisierter.“ Für seine Chefin Julia Ritter ist das ein klarer Pluspunkt der Auslandspraktika. „Unsere Azubis tauchen in eine



Venedig sehen und ... lernen. Auslandsaufenthalte bieten Auszubildenden die Chance, sich arbeitstechnisch und persönlich weiterzuentwickeln.



Nico Rösch (r.) konnte gemeinsam mit seinem Azubikollegen Leo Ritter in Italien neue Erfahrungen sammeln. Fotos: privat

andere Arbeitskultur ein und lernen neue Arbeitsweisen kennen.“ Gleichzeitig sei es aber auch von Vorteil, wenn die eigene Ausbildung und die eigene Arbeit mehr wertgeschätzt werde.

„Man wird selbstständiger“

Neben neuen Impulsen für die Arbeit ist aber insbesondere die persönliche Weiterentwicklung der Auszubildenden ein Mehrwert, den die Julia Ritter

schätzt. „Sie profitieren in vielfältiger Weise davon, indem sie für ein paar Wochen selbstständig sein müssen und auf jeden Fall persönlich daran wachsen“, berichtet sie. „Die Auslandspraktika prägen und öffnen die Jugendlichen.“ Das sieht auch Nico Rösch so. „Wir haben fast jeden Abend selbst gekocht, haben den Haushalt gemacht – dadurch wird man selbstständiger. Und es hat eben auch Spaß gemacht.“

Auch die sprichwörtliche italienische Herzlichkeit haben die beiden Azubis erlebt. „Wir wurden sehr freundlich von der Gastfamilie empfangen.“ Auch ein gemeinsames Essen stand auf dem Programm. Nicht nur in der Kommunikation mit den Gasteltern empfand Nico Rösch die Sprachbarriere als große Herausforderung. „Wir hatten zwar im Vorfeld einen guten Italienisch-Crashkurs – aber für den Alltag war das zu wenig.“ Im Gegenzug sprachen auch wenige Italiener vor Ort Deutsch. Dennoch konnten sich die deutschen Azubis in Vicenza gut verständigen. „Meistens sind wir auf Englisch ausgewichen. Das haben wir wirklich gut gelernt.“ Dazu beigetragen haben auch zwei schwedische Auszubildende, die im gleichen Haus wohnten. Mit denen wurde viel unternommen – und vor allem auf Englisch kommuniziert.

Viele Betriebe sind „Wiederholungstäter“

In der Freizeit standen zudem viele Exkursionen an. „Wirklich besonders war, dass wir viele Städte sehen und entdecken konnten“, berichtet Nico Rösch. Unter anderem konnten die beiden Auslandspraktikanten Venedig, Padua und den Gardasee erkun-

den. Dabei, aber auch bei allen alltäglichen Fragen waren die Partnerorganisation vor Ort und Heike Schierbaum bei der Handwerkskammer Freiburg eine große Hilfe.

Die Mobilitätsberaterin Schierbaum freut sich über solche gelungenen Aufenthalte. „Das zeigt, dass die Auszubildenden, aber auch deren Ausbildungsbetriebe von den neuen Eindrücken profitieren.“ Gerade deshalb seien unter den Betrieben, die Azubis zu Auslandspraktika entsenden, viele „Wiederholungstäter“. Dass die Mobilitätsberatung der Kammer und damit auch das „Erasmus+“-Programm ein Erfolg ist, wird Heike Schierbaum daher auch nicht müde zu betonen – insbesondere in Richtung Politik. Erst Ende Januar informierte sie gemeinsam mit Kammergeschäftsführer Wolfram Seitz-Schüle die grünen Landtagsabgeordneten Andrea Bogner-Unden und Bernd Mettenleiter bei einem digitalen Treffen darüber, wie wichtig der europäische Austausch auch für das Handwerk und seine Auszubildenden ist.

Alle Informationen zum Programm 2022 und den Dienstleistungen der Mobilitätsberatung unter www.hwk-freiburg.de/auslandspraktikum

Wie hoch sind die Hürden?

Umfrage zu Entsendung nach Frankreich

Nach wie vor stellen die in Frankreich geltenden Entsenderegulungen für viele südbadische Unternehmen eine Hürde bei grenzüberschreitenden Lieferungen und Dienstleistungen dar. Mit Unterstützung der Handwerkskammer Freiburg führt die IHK Südlicher Oberrhein daher eine Umfrage zu diesem Thema durch – auch Handwerksbetriebe sind aufgerufen, ihre Erfahrungen einzubringen.

Die Umfrage fußt auf einer ersten Befragung zum Frankreichgeschäft vor rund fünf Jahren, durch deren Ergebnisse die Handwerkskammer und IHKs auf deutscher Seite die französische Verwaltung in zahlreichen Gesprächen überzeugen konnten, Erleichterungen – etwa bei Warenlieferungen und Messebesuchen – einzuführen. Auch eine geplante Gebühr für die Entsendemeldungen wurde wieder verworfen. Um den Gesprächsfaden nach den deutlichen Rückschritten durch die Corona-Krise wieder aufnehmen zu können, sind die Wirtschaftsinstitutionen auf die Einschätzungen ihrer Mitgliedsbetriebe angewiesen. Mit der aktuellen Umfrage, die noch bis 14. März läuft, soll daher der aktuelle Stand bei den Unternehmen erfragt werden.

Alle Infos zur Umfrage „Entsendung nach Frankreich“ unter www.hwk-freiburg.de/entsendung

CO₂-Quick-Check gestartet

Überblick über CO₂-Emissionen

Seit Anfang Februar können Handwerksunternehmen noch einfacher einen ersten groben Überblick über ihre CO₂-Emissionen erhalten. Ein digitales Tool, das von der baden-württembergischen Zukunftsinitiative „Handwerk 2025“ entwickelt wurde, ist die erste Stufe für einen maßgeschneiderten CO₂-Rechner und das erste konkrete Angebot einer gerade gestarteten Nachhaltigkeitsoffensive. Der „CO₂-Quick-Check“ ermöglicht eine unkomplizierte Dateneingabe und liefert ein grafisch aufbereitetes Ergebnis per E-Mail nach weniger als einer Minute. Zudem erhalten die Nutzer konkrete Hinweise zur Kontaktaufnahme mit den Umweltberatungen der zuständigen Handwerkskammer für Rückfragen.

Die Zukunftsinitiative „Handwerk 2025“ ist ein Projekt des Baden-Württembergischen Handwerkstags (BWHT) und des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg und ist mit Fördermitteln des Landes ausgestattet.

Alle Infos unter www.handwerk2025.de/quick-check

Gefahr durch Cyberangriffe

Warum IT-Sicherheit Chefsache sein sollte und wie der Sicherheitsbedarf ermittelt werden kann

Täglich werden knapp 400.000 neue Schadprogramme geschickt, die für cyberkriminelle Angriffe genutzt werden. Dies zeigt: IT-Sicherheit ist längst kein Nischenthema mehr. Auch das deutsche Handwerk sieht sich vermehrt mit dieser Gefahr konfrontiert. Jeder fünfte Handwerksbetrieb war bereits Opfer einer Attacke, wie eine Studie von 2019 zeigt. Die fortschreitende Digitalisierung bringt zweifellos mehr Möglichkeiten mit sich – umgekehrt aber auch mehr Gefahren, auf die sich Betriebe vorbereiten sollten. So betont das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI): Ohne Cybersicherheit keine erfolgreiche Digitalisierung. Und empfiehlt dringend, IT-Sicherheit zur Chefsache zu machen.



Merle Maurer (Mitte) von der TISiM übergab Dr. Handirk von Ungern-Sternberg und Ilka Döring symbolisch einen TISiM-Aktionsplan. Foto: HWK FR

Jeder noch so kleine Betrieb kann Opfer cyberkrimineller Angriffe werden. Die Transferstelle für IT-Sicherheit im Mittelstand (TISiM), deren Regionalpartner die Handwerkskammer Freiburg ist, bietet ein vielfältiges Leistungsspektrum, um Betriebe

zu unterstützen. Vom 21. bis 22. Februar war die mobile IT-Sicherheitsberatung der TISiM zu Gast in Südbaden und stand interessierten Betrieben unterstützend und beratend zur Seite. Zentrales Tool der TISiM ist der Sec-O-Mat. Dieser startet mit einer

Unternehmensbefragung, in der angegeben werden kann, in welchen Bereichen eines Unternehmens IT-Sicherheit zum Einsatz kommen sollte, etwa im Personalmanagement oder der Ausgangslogistik. Im Anschluss steht ein individueller Aktionsplan zur Verfügung, der Handlungsempfehlungen mit Maßnahmen zur Verbesserung der IT-Sicherheit bereitstellt. Handlungsempfehlungen können durch eine persönliche Merkliste nachgehalten und der Fortschritt der Umsetzung dokumentiert werden.

Bedrohlicher als man denkt

„Cyberangriffe werden schneller als man denkt existenzbedrohlich oder richten jedenfalls einen signifikanten finanziellen Schaden an“, erläutert Ilka Döring, Digitalisierungsberaterin

bei der Handwerkskammer Freiburg. Geschäftsbeziehungen im Handwerk würden zu einem großen Teil auf gegenseitigem Vertrauen beruhen – dieses Vertrauen dürfe man nicht leichtfertig aufs Spiel setzen, etwa durch mangelnden Datenschutz. „Der Mehrwert von IT-Sicherheit ist also unmittelbar der Schutz des eigenen Betriebs und mittelbar die Sicherung der Geschäftsbeziehungen“, so Ilka Döring. Der greifbare Nutzen von TISiM für Betriebe sei, dass es sich um ein Hilfe-zur-Selbsthilfe-Konzept handle. „Die Maßnahmen sind plus-minus einfach umsetzbar und sehr effektiv.“

Alle Informationen zur Ermittlung des IT-Sicherheitsbedarfs mit dem Sec-O-Mat: www.sec-o-mat.de

IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg

Bismarckallee 6, 79098 Freiburg
Tel. 0761/21800-0
Fax 0761/21800-333
Verantwortlich: Dr. Handirk von Ungern-Sternberg
Mitglied der Geschäftsleitung

Zeit zum Umdenken

Mit einer neuen Kampagne fordert das Handwerk mehr Wertschätzung und Aufmerksamkeit ein

Hier stimmt was nicht.“ Mit diesem Satz setzt die Imagekampagne des Handwerks seit Anfang Februar neue Akzente. Dabei werden insbesondere die Eltern und Erziehungsberechtigten in den Fokus der Nachwuchskampagne genommen. Auf Plakaten, in TV-Spots, auf Anzeigen und weiteren Werbemitteln wird ein Umdenken auf breiter Ebene gefordert. Die neuen Motive polarisieren - auch innerhalb des Handwerks. „Genau das sollen sie auch“, macht Wolfram Seitz-Schüle, Geschäftsführer der Handwerkskammer Freiburg, klar. „Dem immer drängenderen Problem der Nachwuchssicherung im Handwerk kommt so eine besondere Aufmerksamkeit zu.“

„Es muss endlich in den Köpfen ankommen, dass eine berufliche Ausbildung genauso viel wert ist wie eine akademische“, sagt auch Johannes Ullrich, Freiburger Kammerpräsident. Daher wollen die aktuellen Motive die gesellschaftliche Grundeinstellung, mit der seit Jahrzehnten Wissen über Können gestellt wird, ändern. „Damit die berufliche Ausbildung attraktiv bleibt, müssen die Berufe Wertschätzung erfahren. Die Menschen, die sie ausüben, müssen spüren, wie wichtig sie für die Zukunft des Landes sind.“

„Die neue Kampagne trifft ins Schwarze“

Bei Bäckermeister Dominik Heitzmann aus Meißenheim punktet der neue Ansatz. „Die neue Kampagne trifft meiner Meinung nach mit ihren Sprüchen mit klaren und für alle verständlichen Worten genau ins Schwarze.“ Heitzmann will die Kampagne umfassend für sich und seinen Betrieb nutzen. „Ich habe vor, alle mir zur Verfügung gestellten Werbemittel einzusetzen.“ Dass er sein eigenes Firmenlogo einfach in die Plakate einsetzen kann, findet er einen guten Mehrwert. „So kann ich meine Kunden direkt ansprechen und auch eine direkte Beziehung aufbauen.“ Heitzmann ist von den aktuellen Motiven aber auch komplett überzeugt. „Ich finde, man sollte diese richtig stark bewerben. Das

Unsere Kinder lernen, mit dem Kopf zu arbeiten. Mit den Händen arbeiten sollen dann andere.

Warum steht Wissen über Können, wenn wir beides brauchen?
HIER STIMMT WAS NICHT.



Handwerkskammer
Freiburg

HWK-FREIBURG.DE

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

UMDENKEN AUF HANDWERK.DE

Mit den aufmerksamkeitsstarken Motiven der Imagekampagne sollen vor allem Eltern zum Umdenken angeregt werden.

Foto: Imagekampagne Handwerk

geht natürlich nur, wenn wir Handwerksbetriebe uns in hoher Anzahl beteiligen.“

Generell findet Dominik Heitzmann es sehr schade, dass das Handwerk überhaupt auf eine solche Kampagne zurückgreifen muss. „Die letzten Jahre haben aber gezeigt, dass sich leider immer weniger Menschen für das Handwerk entscheiden.“ Das liegt seiner Meinung nach daran, dass sich hartnäckig das Klischee hält, dass Handwerksberufe mit sehr harter Arbeit verbunden seien. „Klar ist es körperlich anspruchsvoller als etwa den ganzen Tag vor dem PC zu sitzen. Aber oft wird vergessen, dass das Handwerk sich auch maschinell und digital weiterentwickelt hat.“

Bäckermeister erhofft sich Umdenken bei den Eltern

Nach Heitzmanns Meinung geht die Kampagne nun den richtigen Schritt. „Leider liegt es oft nicht an den Kindern selbst, ob sie einen Handwerksberuf lernen oder nicht.“ Denn eigentlich seien die Kinder von Anfang an sehr an den unterschiedlichsten Handwerksberufen interessiert. „Das erkennt man am besten bei Besuchen in Kindergärten oder Schulen. Hier sollten die Betriebe meiner Meinung nach noch mehr tun!“ Die andere Seite der Medaille sei nämlich, dass die Eltern ihren Kindern oft eine Ausbildung in einem Handwerksberuf ausreden. „Daher finde ich es klasse, dass diese Kampagne auch die Eltern gezielt anspricht.“ So könne das Handwerk, das täglich praktiziert werden, aber oft untergehe, bewusst wahrgenommen werden. „So hoffe ich auf ein Umdenken vieler Eltern.“

Damit ist Dominik Heitzmann nicht alleine. Die bundesweite Imagekampagne des Handwerks will diesen Prozess des Umdenkens weiter vorantreiben - und bedient sich auch einer provokanten Frage: „Handwerk liegt in der Natur des Menschen. Was hindert so viele daran, es zum Beruf zu machen?“

Alle Informationen zur Kampagne unter www.handwerk.de/infos-fuer-betriebe

Ausstellen auf der „Originale“

Kunsthandwerksmesse bietet Standflächen

Kunsthändler und designorientierte Handwerker können sich in diesem Jahr wieder um eine Möglichkeit bewerben, ihre Arbeit auf der Verkaufsausstellung „Originale“ zu präsentieren. Die Messe für Angewandte Kunst, Kunsthandwerk, Handwerk und Design wird vom 7. bis 9. Oktober 2022 im Forum Merzhausen stattfinden. Ausstellerbewerbungen können ab sofort eingereicht werden. Die Stände werden in drei Größen angeboten, Angebote für einen Flächenbedarf über neun Quadratmetern werden auf Anfrage versendet.

Gremium entscheidet über Teilnahme

Ein Auswahlgremium entscheidet über die Teilnahme auf der Basis der vorgelegten Unterlagen. Für alle Aussteller gilt: Es werden eigene Arbeiten von hoher Qualität erwartet. Die gestalterische Originalität steht hierbei gleichberechtigt mit der handwerklichen Ausführung. Eine eigene Handschrift sollte bei den teilnehmenden Werkstätten und Ateliers erkennbar sein. Industriell hergestellte Stücke und Handelsware werden nicht zugelassen. Bewerbungen können bis zum 31. März eingereicht werden. Eine Rückmeldung über die Auswahl als Aussteller geht den Bewerbern bis Ende April zu.

Alle Teilnahmebedingungen und das Bewerbungsformular unter www.originale-freiburg.de

WEITERBILDUNG

Korrekte Entgelt-Abrechnungen

Wie Betriebe die Entgelt-Abrechnungen für ihre Beschäftigten korrekt erstellen, erfahren die Verantwortlichen in einem einmonatigen Grundkurs an der Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg. Der Kurs startet am 27. Juni und entspricht dem Modul 1 der Fortbildung „Assistent/-in Personalwesen“ - er kann aber auch unabhängig davon besucht werden. Über mögliche Fördermöglichkeiten wie den Bildungsgutschein der Arbeitsagentur oder Zuschüsse aus dem Europäischen Sozialfonds informiert die Gewerbe Akademie unter Tel. 0761/15250-24.

Weitere Informationen auch unter www.gewerbeakademie.de

Kulturelle Vielfalt in Ausbildung und Betrieb

Zweiteilige Fortbildung für Handwerksbetriebe

Immer mehr junge Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung finden den Weg in eine handwerkliche Ausbildung. Manchmal stellt das Ausbilderinnen und Ausbilder vor eine besondere Herausforderung. Neben sprachlichen Hürden können auch unterschiedliche Wertvorstellungen und Gewohnheiten sowie Meinungen über den Umgang miteinander zu Irritationen und Missverständnissen führen oder gar Konflikte auslösen. Das Projekt „Ausbildungsbegleitung“ der Handwerkskammer Freiburg bietet daher gemeinsam mit dem Projekt „Schlüsselkompetenz Vielfalt“ der Stadt Freiburg eine zweiteilige Fortbildung für Ausbilderinnen

und Ausbilder zum Thema „kulturelle Vielfalt“ an.

Die kostenfreien Workshops mit der interkulturellen und Diversity-Trainerin Evangelia Karagiannakis finden am 8. April und am 20. Mai jeweils von 10 bis 17 Uhr statt. Im Mittelpunkt stehen zwei Aspekte, die sich ergänzen: In Modul 1 wird das Thema „Kulturelle Vielfalt - Herausforderung und Chance“ beleuchtet, das zweite Modul beschäftigt sich mit dem Thema „Interkulturelles Konfliktmanagement - Prävention und Lösungswege“. Eine Anmeldung ist bis zum 22. März möglich.

Begleitung im Anschluss

Anschließend bieten die Veranstalter die Möglichkeit, die Betriebe zu begleiten und in Konfliktsituationen interkulturell zu beraten. Das Projekt „Ausbildungsbegleitung im Handwerk“ wird gefördert im Rahmen der Fördermaßnahme „Erfolgreich ausgebildet - Ausbildungsqualität sichern“ vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg.

Anmeldung per E-Mail an Brigitte Dindelli, Ausbildungsbegleiterin, brigitte.dindelli@hwk-freiburg.de. Weitere Informationen auch unter Tel. 0761/21800-565

Frauenpower, Fachkräfte, Vernetzung

Web-Seminare bieten interessante Geschichten und wichtige Informationen

Praktische Tipps, interessante Themen, wichtige Impulse - in ihren Veranstaltungen bietet die Handwerkskammer Freiburg passend auf ihre Mitgliedsbetriebe zugeschnittene Informationen. Auch in Pandemiezeiten sorgen die Beraterinnen und Berater der Kammer gemeinsam mit Experten für den richtigen Durchblick bei Betriebsinhabern und Beschäftigten. Web-Seminare vermitteln aktuelles Wissen und praktisches Know-how:

8. März: Mehr Umsatz mit professionellen Texten

Schon in der Gründungsphase eines Handwerksbetriebes entscheiden kundenorientierte Texte über Sein oder Nichtsein: Etwa beim Beantragen von Krediten und Fördergeldern. Oder bei dem Absatz von Produkten und Services zur Refinanzierung des jungen Unternehmens. In der Werbung entscheiden Texte über Kauf oder Nichtkauf. Grund genug, sich die Strukturen der deutschen Sprache anzusehen, um sie mit Erfolg in Marketing und Werbung einzusetzen.

9. März: fähig. furchtlos. female. Drei erfolgreiche Handwerkerinnen packen aus

Drei gestandene Unternehmerinnen erzählen, wie Selbstständigkeit speziell im Handwerk geht und berichten über ihren persönlichen und beruflichen Alltag. Die Bestatterin Nadja Rehm, die Fotografin Janina Pulver-

müller und die Gerüstbauerin und Malermeisterin Michaela Hubrig geben Einblicke, wie sie ihr Unternehmen nachhaltig am Markt positionieren wollen - trotz Corona und Fachkräftemangel.

14. März: Fachkräfte aus dem Ausland beschäftigen - „Beschleunigtes Fachkräfteverfahren“

Viele Unternehmen finden keine qualifizierten Fachkräfte auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz (FEG) bietet die Möglichkeit, dass Fachkräfte aus dem Ausland in Deutschland arbeiten, zur Qualifizierung einreisen oder hier eine Ausbildung absolvieren dürfen. Im Rahmen des Web-Seminars werden wichtige Fragen rund um die Voraussetzungen, die Verfahren, die Anerkennung und vieles mehr geklärt.

17. März: Mitarbeiter finden, binden und führen - Teil 1: Mitarbeiter finden

Wer seine Mitarbeiter langfristig binden möchte, muss verstehen, was sie im Betrieb hält. Der Workshop will Antworten rund um das Thema Mitarbeiterbindung geben und dabei konkrete Maßnahmen mit auf den Weg geben. Betriebe profitieren hierbei vom Austausch mit anderen Handwerksbetrieben und erhalten von den Beraterinnen für Personal- und Organisationsentwicklung in praxisorientierten Übungen Tipps und neue Impulse zur Umsetzung.

18. März: #HIER: Gute IT-Sicherheit (nicht nur) für kleine Unternehmen

Das Thema IT-Sicherheit ist inzwischen allgegenwärtig. Im Web-Seminar erfahren Interessierte, worauf es für gute Security im Unternehmen ankommt, was die aktuellen Bedrohungen und die häufigsten Fehlerquellen sind und warum das Thema zur Chefsache werden sollte. Teilnehmende werden an Beispielen lernen, welche Fragen sie als Unternehmer ihrer IT-Abteilung oder ihrem Dienstleister stellen müssen und mit welchen Antworten sie sich nicht zufrieden geben sollten.

24. März: vernetZEN: Nachhaltigkeit, Nachfolge und Digitalisierung

Nachhaltigkeit ist ein Handlungsprinzip, bei dem ökologische, ökonomische und soziale Überlegungen in einem Gleichgewicht sind. Wie setzt man das in einem Handwerksbetrieb um? Die Digitalisierung bietet die Möglichkeit, die Prozesse eines Betriebes effizient zu gestalten und neue Geschäftsfelder oder Kunden zu erschließen. Mit dieser Veranstaltung sollen Betriebsinhabende über die Schlüsselthemen Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Betriebsübergabe informiert werden und dabei aufzeigt werden, wie diese Themen miteinander verknüpft sind.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/web-seminare



Beschäftigte aus verschiedenen Kulturkreisen sorgen für kulturelle Vielfalt im Betrieb.

Foto: contrastwerkstatt - Fotolia

